

Gillian R. Evans, Gilbert Crispin on the eucharist: a monastic postscript to Lanfranc and Berengar, *Journal of Theological Studies*, N. S. 31 (1980) S. 28–43, macht wahrscheinlich, daß ein Traktat über die Eucharistie (London, British Library, Additional Mss 8166, fol. 22^v–28^r) von Gilbert Crispin (Abt von Westminster, 1085–1117) verfaßt wurde, und erörtert das Verhältnis zwischen diesem Werk und den Schriften Anselms, Lanfrancs, Berengars und Guitmunds von Aversa zum gleichen Thema: Gilbert habe aus einer nachweisbar guten Kenntnis der verwickelten Probleme der Eucharistiekontroverse eine gelehrte Vereinfachung für den Nichtspezialisten geschrieben.

T. R.

Denise Bouthillier, Un nouveau témoin du *De Miraculis de Pierre le Vénérable*: le manuscrit de Neuchâtel Armoire de Fer A 25, *Medieval Studies* 41 (1979) S. 524–34, beschreibt die im Titel genannte Hs., die zwei bisher nur aus der editio princeps bekannte Kapitel des zweiten Buches von *De Miraculis* enthält und überhaupt der editio princeps sehr nahesteht, wenn sie auch nicht die Druckvorlage gewesen sein kann.

T. R.

C. S. Jäger, The Prologue to the *Historia calamitatum* and the „Authenticity Question“, *Euphoriion* 74 (1980) S. 1–15, trägt zum ersten Satz der Praefatio mancherlei gedankliche und sprachliche Entsprechungen aus unzweifelhaft echten Schriften Abaelards zusammen und folgert wohl mit Recht, daß die Annahme eines belesebenen Fälschers zur Erklärung des Befundes nicht hinreicht.

R. S.

Ferruccio Gastaldi, Il manoscritto Troyes 1003 e il commento di Guglielmo da Lucca al *De divinis nominibus*. Analisi del testo e saggi di critica testuale, *Salsianum* 41 (1979) S. 1–36, führt die Vorbereitungen für eine Edition des Kommentars (vgl. DA 35, 611f.) fort und betont die Fehlerhaftigkeit der Hs. und ihren großen Abstand vom Autograph.

G. S.

Gerald of Wales, *The Jewel of the Church*. A Translation of *Gemma Ecclesiastica* by Giraldus Cambrensis, by John J. Hagen (Davis Medieval Texts and Studies 2) Leiden 1979, E.J. Brill, XXXVII u. 348 S., hfl. 76. – Die in einer einzigen Hs. erhaltene moralisch-didaktische Schrift des Geschichtsschreibers und Geographen Giraldus Cambrensis († 1223) wird hier in einer Übersetzung mit Quellennachweisen (leider nur am Schluß zusammengefaßt) vorgelegt, welche ebenso wie die fast 80 verbesserten Lesungen nach der Hs. gegenüber der dürftig erläuterten Edition des lateinischen Originals durch Brewer von 1862 (*Rerum Britannicarum Scriptores* 21, 2) es geraten erscheinen lassen, bei künftigen Arbeiten mit dem Text auch diese Übersetzung heranzuziehen.

G. S.

Joachim Vennebusch, Unbekannte *Miracula* des Caesarius von Heisterbach, *Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein* 184 (1981) S. 7–19, veröffentlicht sieben *Miracula* aus einer im 15. Jh. von dem Bibliothekar der Kölner Kreuzbrüder Conradus de Grunenberg angelegten Hs. (*Historisches Archiv der Stadt Köln* GB 8° 40). Conradus nennt an drei Stellen die *Libri VIII de miraculis* des Caesarius als seine Quelle, so daß hier eine Spur auf verschollene Teile der *Libri* vorzuliegen scheint.

E.-D. H.